

Partei und der Gewerkschaft, in Arbeitsbesprechungen, „Roten Treffs“, Brigadeversammlungen oder am „Tag des sozialistischen Leiters“ nutzen wir sie, um über diese wichtigen Fragen zu informieren. Sie dienen aber auch zu Schulungszwecken, so im Parteilehrjahr, in der Betriebsschule des Marxismus/Leninismus, in den Schulen der sozialistischen Arbeit, in unserer Betriebsakademie und bei Lehrgängen.

Der besondere Wert, der erarbeiteten Materialien besteht darin, daß sie sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Hinweise vermitteln. Sie fördern damit das politische Gespräch und geben gleichzeitig eine Anleitung für das tagtägliche Handeln. Im vergangenen Jahr waren es 18 Lektionen und acht Argumentationen, mit denen unser Lektorat in irgendeiner Form alle Betriebsangehörigen erreichte.

Mit Hilfe des Lektorats gelang es unserer Parteiorganisation, das theoretische Niveau der politischen Massenarbeit zu erhöhen. Stärker vermittelten wir Erkenntnisse unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, so über die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus und über das Wirken der ökonomischen Gesetze.

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation schätzt ein, daß die Tätigkeit unseres Lektorats im Rahmen der gesamten politischen Massenarbeit Anteil daran hat, daß die Bereitschaft unserer Werktätigen gewachsen ist, mit hohem persönlichem Einsatz die in unserem Betrieb anstehenden politischen und ökonomischen Aufgaben zu lösen. Gewachsen ist auch ihr Verantwortungsbewußtsein im Umgang mit den ihnen anvertrauten Maschinen und Materialien.

In unserem Lektorat, das sich auf Grund unserer Betriebsstruktur in ein zentrales Lektorat,

zwei Fach- und zwölf Betriebslektorate gliedert, arbeiten 116 Genossen und Parteiose mit. Vorsitzender des Lektorats ist unser Betriebsdirektor.

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation schenkt der Arbeit des Lektorats stets große Aufmerksamkeit. Ausgehend von den in unserer Parteiorganisation zu lösenden politisch-ideologischen Aufgaben unterbreitet sie dem Lektorat Vorschläge für Themen, die zu behandeln sind. Auf dieser Grundlage erarbeitet das Lektorat seinen Arbeitsplan für ein halbes Jahr. Er wird in der Parteileitung beraten und beschlossen.

In jedem Quartal berichtet der Werkleiter als Vorsitzender des Lektorats in der Parteileitung, wie die gestellten Aufgaben verwirklicht werden. Dabei werden Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit des Lektorats herausgearbeitet. Das speziell mit den Aufgaben der Agitation und Propaganda beauftragte Leitungsmittglied nimmt an den Beratungen des Lektorats teil. Dieser Genosse erläutert dort die Beschlüsse der Partei und weist auf neu herangereifte Aufgaben hin.

Bewährt hat sich außerdem, daß der Leiter unserer Bildungsstätte Mitglied des Lektorats ist. Das ermöglicht, die Arbeit zwischen Lektorat und Bildungsstätte weitgehend zu koordinieren und auf aktuelle Aufgaben schneller und differenzierter zu reagieren.

Wir möchten das Lektorat nicht mehr missen und nehmen ständigen Einfluß darauf, seine Wirksamkeit in der politischen Massenarbeit weiter zu erhöhen.

Waldemar Liemen  
Partisekretär im VEB Kalibetrieb „Werra“<sup>2/4</sup>  
Merkers

## information

### Marxistisch geschulte Kader der Partei

Die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus der Parteiorganisation VTK „Paul Fröhlich“, Leipzig, geht von der Einschätzung auf der 13. Tagung des Zentralkomitees aus, daß die ideologische Stählung der Kader auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus eine entscheidende Voraussetzung für die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Partei ist.

Sie widmet nicht nur der politischen Qualifizierung, sondern auch der konsequenten Parteierziehung besonderes Augenmerk. Die fünf bestehenden Seminargruppen, die zugleich Parteigruppen bilden, schätzen ein, daß ihnen das Studium Wissen vermittelt hat, das sie unmittelbar in ihrer Parteiarbeit anwenden können.

Der parteierzieherische Wert I

dieser zielstrebigen Bildungsarbeit zeigt sich unter anderem darin, daß 52 ehemalige Absolventen Wahlfunktionen in APO-Leitungen oder in der Parteileitung übernehmen konnten. Allerdings spielte dabei auch die Auswahl der an die Betriebsschule delegierten Genossen eine Rolle, weil diese vorher bereits in größere Aufgaben der Parteiarbeit einbezogen worden waren und sich das Vertrauen ihrer Genossen erworben hatten.

(NW)